



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

SS 2011

Universität zu Köln



Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare	4
Übungen	5
Seminare	6
BA Antike Sprachen und Kulturen.....	
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	10
Einführungsseminare	10
Seminare	11
MA Linguistik	
Allgemeine Sprachwissenschaft.....	13
Seminare	13
Hauptseminare	17
Oberseminare.....	20
Kolloquien.....	21
MA Linguistik	
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	22
Seminare	22
Hauptseminare	25
MA Antike Sprachen und Kulturen	
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	26
Seminare	26
Hauptseminare	28
Magister Allgemeine Sprachwissenschaft.....	29
Proseminare	29
Hauptseminare	32
Oberseminare.....	36
Kolloquien.....	37
Magister Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	38
Proseminare	38
Hauptseminare	40
Kolloquien.....	41

Allgemeine Informationen

- Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ angegeben.

- KLIPS-Anmeldung:

Wir bitten auch alle Magisterstudierenden, sich über KLIPS für die jeweiligen Seminare anzumelden!

- Auslaufen des Magisterstudiengangs:

Bitte beachten Sie, dass

- die erstmalige Zulassung zur Magisterprüfung letztmalig im SS 2013 erfolgt.
- Wiederholungsprüfungen letztmalig im WS 2014/15 abgelegt werden können.
- der Anspruch, die Magisterprüfung abzulegen, zum 1.4. 2015 erlischt.

Im SS 2011 wird es letztmalig ein breites Angebot an Hauptseminaren für den Magisterstudiengang Allgemeine Sprachwissenschaft geben. Alle Magisterstudierenden, die noch Hauptseminarscheine (Leistung oder Teilnahme) benötigen, werden gebeten, diese möglichst in diesem Semester zu erwerben.

Weitere Informationen unter <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/ifl/asw/studiengaenge/magister/>.

- Mailinglist sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de:

Wir haben für Sie eine Mailingliste für Informationen des Instituts für Linguistik - Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft eingerichtet. Über diese Liste werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet.

Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

BA Linguistik und Phonetik

Einführungsseminare

5190	Linguistische Analyse <i>Dr. Isabel Compes</i>
Mo 10-11.30 Mi 14-15.30	Basismodul 1: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft
Raum	S56
Kursinhalt	Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Beschreibungsgegenstand sind morphologische, phonologische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt. Die Übung 'Anleitung zur linguistischen Analyse' ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zu diesem Kurs.
Leistungsnachweis (6CP)	Regelmäßige Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, Hausaufgaben und Abschlussklausur.
5189	Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
Mi 10-11.30	Basismodul 4: Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft
Raum	H80
Kursinhalt	Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.
Leistungsnachweis (3 CP)	Teilnahme, Klausur
Literatur	<p><i>Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.</i></p> <p><i>Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.</i></p> <p><i>Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.</i></p> <p><i>Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.</i></p> <p><i>Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.</i></p>

Übungen

5233	Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe I) <i>Dr. Isabel Compes</i>
Do 12-13.30	Basismodul 3: Methodische Grundlagen der Linguistik und Phonetik
Raum	Seminarraum links
Leistungsnachweis (3 CP)	Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.
5234 Mi 8-9.30 Raum	Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe II) <i>Dr. Claudia Froitzheim</i> Seminarraum rechts
5232 Di 17.45-19.15 Raum	Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe III) <i>Katrin Lehmann M.A.</i> Seminarraum rechts
5235 Mi 17.45-19.15 Raum	Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe IV) <i>Katrin Lehmann M.A.</i> Seminarraum rechts

Seminare

5215	Empirische Methoden A <i>Dr. Claudia Froitzheim</i>
Di 14-15.30	Basismodul 7: Kommunikation
Raum	XVIIb
Kursinhalt	In diesem Kurs, der Fortsetzung des Kurses "Sprache und Gesellschaft" aus dem letzten Semester, sollen einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl zu erstellen (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden die Daten ausgewertet.
Leistungsnachweis (3 CP)	Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Mitarbeit an der Fragebogenerstellung, Durchführung der Befragung und Datenauswertung, Verfassen einer kleinen Hausarbeit (ca. 10 Seiten).
5216 Mo 10-11.30 Raum	Empirische Methoden B <i>Dr. Claudia Froitzheim</i> XVIIb
5229	Theorien und Modelle II <i>Felix Rau, M.A.</i>
Di 12-13.30	Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Das Seminar behandelt grundlegende grammatikalische Konzepte und ihre Verwendung und Ausprägung in zeitgenössischen Grammatiktheorien. U.a. werden die Konzepte <i>Kopf</i> , <i>Konstituenz</i> und <i>Dependenz</i> kritisch eingeführt und ihre Rolle in der Struktur verschiedener Theorien beleuchtet. Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer zu befähigen linguistische Aussagen in Bezug auf ihren theoretischen Rahmen kritisch zu betrachten und ihren empirischen Gehalt von Theorie- und Modell-bedingten Artefakten unterscheiden zu können.
Leistungsnachweis (3 CP)	regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung
Literatur	<i>Carnie, Andrew, 2008 Constituent Structure, Oxford: Oxford University Press.</i> <i>Corbett, Greville G., Norman M. Fraser & Scott McGlashan (eds.), 1993, Heads in grammatical theory, Cambridge: Cambridge University Press</i> <i>Matthews, Peter H., 2007, Syntactic Relations. A Critical Survey, Cambridge: Cambridge University Press</i> <i>Zwicky, Arnold M., 1985, "Heads", Journal of Linguistics 21:1-29</i>

5227	Textanalyse A <i>Prof. Dr. Fritz Serzisko</i>
Do 17.45-19.15	Aufbaumodul 2: Kommunikation
Raum	S93
Kursinhalt	In dem Seminar werden zunächst die Grundlagen der Textbeschreibung erarbeitet und Modelle der Textanalyse vorgestellt. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die Seminarteilnehmer selbst ausgewählte Texte (mündliche oder schriftliche) analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren.
Leistungsnachweis (3 CP)	aktive Teilnahme, Referat
Literatur	<i>Janich, Nina (Hg.) 2008. Textlinguistik - 15 Einführungen. Tübingen: Gunter Narr Verlag</i> <i>Gansel, Christina & Frank Jürgens 2007². Textlinguistik und Textgrammatik - Eine Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht</i>
5228	Textanalyse B <i>Prof. Dr. Fritz Serzisko</i>
Mo 12-13.30	Seminarraum rechts
Raum	
5217	Griechische Sprachwissenschaft <i>Dr. Ana Vegas Sansalvador</i>
Mo 12-13.30	Aufbaumodul 3: Antike Sprachen
Raum	S01
Kursinhalt	In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen. Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).
Leistungsnachweis (4 CP)	Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.
Literatur	<i>Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft</i>

5223	Lateinische Sprachwissenschaft <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Do 10-11.30	Aufbaumodul 3: Antike Sprachen
Raum	S93
Kursinhalt	Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Das Seminar beinhaltet auch die Lektüre von Plautus mit linguistischem Kommentar.
Leistungsnachweis (2/4 CP)	aktive Teilnahme oder aktive Teilnahme + Klausur
Literatur	<i>G. Meiser. Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen. Darmstadt 1998.</i>
5218	Historische Grammatik des Altindischen II <i>Dr. Antje Casaretto</i>
Mo 14-15.30	Aufbaumodul 4: Altindisch und Indogermanisch
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Der Kurs vom Wintersemester wird fortgesetzt. Im systematischen Teil wird der Überblick über die altindische Nominal- und Verbalflexion fortgesetzt. Im Lektüreteil ist eine Einführung in die indische Schrift geplant sowie die Übersetzung von Passagen des Nalaliedes und des Rigvedas.
Leistungsnachweis (2/4 CP)	Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme (2 CPs) oder Aktive Teilnahme und Klausur (4 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.
5193	Typologie <i>Dr. Werner Drossard</i>
Mo 12-13.30 Do 12-13.30	Basismodul 5: Einführung in die Typologie
Raum	Seminarraum links (Mo) Seminarraum rechts (Do)
Kursinhalt	Diese Veranstaltung ist als Vertiefungskurs zum turnusmäßigen WS-Typologieseminar konzipiert. Das Seminar ist für MASTER- und MAGISTER-Studierende zugelassen. Ebenfalls kann für Studentinnen/Studenten, die für das Basismodul BM 5 (BA) noch credit points benötigen, ein getrenntes Programm eingerichtet werden. Die Vertiefung der Themen des WS-Kurses beinhaltet z.B. die Bedeutung der thematischen Rollen und der Kasusmarkierung für die Analyse von grammatischen Relationen; eine detailliertere Analyse der Varianten der Satzkonstituenz auf dem Hintergrund von Valenz und Nomen-Verb-Distinktion. Flankierend zu den Bereichen Ergativität, Transitivity, T/A/M, topic continuity können Analysen der "discourse grammar" (Givon, duBois, Hopper, Thompson etc.) hinzugezogen werden.
Leistungsnachweis	Scheinerwerb gemäß den jeweils relevanten Prüfungsordnungen

5193a

Kommunikation

Sonja Gipper, M.A.

Di 10-11.30
Do 10-11.30**Basismodul 7: Kommunikation**

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein AUSSERPLANMÄSSIGES Extraangebot an Studierende des Bachelorstudiengangs, die in diesem Semester ein komplettes Basismodul absolvieren wollen, insbesondere an 2. und 4. Semester. Dies ist eine 4-std Veranstaltung, die nur "komplett" besucht werden kann.

Studierende, die mit dem BM7 im WS 2010/11 begonnen haben, besuchen bitte die von Frau Dr. Froitzheim angebotenen Fortsetzungen (Di 14-15.30 oder Mo 10-11.30).

Dieser Kurs beschäftigt sich mit der Beziehung zwischen Sprache, Kultur und Gesellschaft und deren empirischer Untersuchung. Neben klassischen soziolinguistischen Fragestellungen liegt der Fokus auf Sprachgebrauch und Kommunikation in den Medien und auf der sprach- und kulturvergleichenden Analyse von Kommunikation.

Im Kursteil "Sprache und Gesellschaft" (Dienstags) werden Grundlagen der Soziolinguistik und Kommunikationsforschung vermittelt, z.B. alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede im Sprachgebrauch, regionale Varietäten, Sprachkontakt und Sprachbedrohung. Ein Schwerpunktthema dieses Kursteils ist die Kommunikation in den traditionellen und neueren Medien. Wie werden Inhalte in verschiedenen Medien vermittelt? Wie funktioniert Sprache in der Werbung? Erschaffen Plattformen wie Facebook und Twitter neue Formen der Kommunikation? Ein weiterer Schwerpunkt dieses Kursteils liegt auf der cross- und interkulturellen Kommunikation. Wie funktioniert Kommunikation in verschiedenen Kulturen? Und wie funktioniert Kommunikation im multikulturellen Kontext, wenn verschiedene Sprachen und Kulturen aufeinander treffen?

Im Kursteil "Empirische Methoden" (Donnerstags) werden qualitative und quantitative Methoden zur Bearbeitung soziolinguistischer Fragestellungen vorgestellt. Die Kursteilnehmer sollen zudem üben, die erworbenen methodischen Kenntnisse selbst empirisch anzuwenden. Hierzu wird in Gruppenarbeit eine kleine Studie, z.B. in Form einer quantitativen Befragung, durchgeführt.

**Leistungsnachweis
(6 CP)**

regelmäßige und aktive Teilnahme, Lektüre, Durchführung einer Studie in Gruppenarbeit, Vorstellen der Ergebnisse der Studie im Kurs, schriftliche Ausarbeitung

Literatur*Einführende Literatur:*

Holmes, Janet (2008). *An introduction to sociolinguistics. Third edition.* Harlow, UK: Pearson Longman.

Heringer, Hans Jürgen (2010). *Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte. 3. Auflage.* Tübingen: A. Francke.

Weitere Lektüre wird zu Beginn des Kurses bekanntgegeben.

BA Antike Sprachen und Kulturen

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Einführungsseminare

5189	Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
Mi 10-11.30	Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft
Raum	H80
Kursinhalt	Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.
Leistungsnachweis (3 CP)	Teilnahme, Klausur
Literatur	<p><i>Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.</i></p> <p><i>Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.</i></p> <p><i>Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.</i></p> <p><i>Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.</i></p> <p><i>Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.</i></p>

Seminare

5217 Griechische Sprachwissenschaft

Dr. Ana Vegas Sansalvador

Mo 12-13.30

Basismodul 3: Griechische Sprache II: Sprachpraxis und Sprachwissenschaft

Raum

S01

Kursinhalt

Im diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.
Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).

Leistungsnachweis
(3 CP)

Teilnahme, mündliche Prüfung oder Klausur

Literatur

Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

5223

Lateinische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. José Luis García Ramón

Do 10-11.30

Basismodul 4: Lateinische Sprache und Sprachwissenschaft

Raum

S93

Kursinhalt

Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Das Seminar beinhaltet auch die Lektüre von Plautus mit linguistischem Kommentar.

Leistungsnachweis
(3 CP)

Teilnahme, mündliche Prüfung oder Klausur

Literatur

G. Meiser. Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen. Darmstadt 1998.

5218

Historische Grammatik des Altindischen II

Dr. Antje Casaretto

Mo 14-15.30

Aufbaumodul 2: Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft: Altindisch

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Der Kurs vom Wintersemester wird fortgesetzt. Im systematischen Teil wird der Überblick über die altindische Nominal- und Verbalflexion fortgesetzt. Im Lektüreteil ist eine Einführung in die indische Schrift geplant sowie die Übersetzung von Passagen des Nalaliedes und des Rigvedas.

Leistungsnachweis
(4 CP)

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme und Klausur (4 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.

5213	Dichtersprache: Homer <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
Mi 17.45-19.15	Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die Sprache der homerischen Epen soll in diesem Kurs systematisch in den Bereichen Laut- und Formenlehre behandelt werden. Folgende Gesichtspunkte sollen dabei im Vordergrund stehen: 1. Der sprachhistorische Anschluß des Griechischen an die indogermanische Grundsprache. 2. Die Darstellung der verschiedenen Schichten der epischen Sprache. 3. Die Abgrenzung gegen das klassische Attische des 5. Jahrhunderts. Es werden ausgewählte Stücke aus Ilias und Odyssee gelesen und sprachhistorisch kommentiert. Grundkenntnisse des Altgriechischen werden vorausgesetzt.
Leistungsnachweis (2 CP)	aktive Teilnahme
Literatur	<i>Ruiperez, Martin S. 1999: Anthologie Ilias und Odyssee. Wiesbaden: Reichert.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</i>
5220	Indogermanische Phonologie und Morphologie <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Di 16-17.30	Aufbaumodul 2: Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft: Altindisch
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Kurs behandelt Grundfragen der idg. Lautlehre von der Rekonstruktion des idg. Lautsystems über die Diskussion grundsprachlicher Lautprozesse bis zu ausgewählten Problemen einzelsprachlicher Lautvertretungen und -veränderungen.
Leistungsnachweis (3 CP)	Teilnahme, Klausur
Literatur	<i>B. Fortson, Indo-European Language and Culture, London 2004.</i> <i>M. Mayrhofer. "Lautlehre : segmentale Phonologie des Indogermanischen" in: Indogermanische Grammatik, Bd. 1. Heidelberg: Winter, 1986.</i> <i>Weitere Lit. wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

MA Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft

Seminare

5214	Dokumentation <i>Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann</i>
Mi 12-13.30	Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Dieses Seminar behandelt die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können, dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Dazu werden Feldforschungsdaten aus dem Wintersemester weiter aufbereitet und bearbeitet.
Leistungsnachweis (6 CP)	Leistungsnachweis (für Masterstudierende): regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Bearbeitung von Feldforschungsdaten, Hausarbeit
5217	Griechische Sprachwissenschaft <i>Dr. Ana Vegas Sansalvador</i>
Mo 12-13.30	Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik
Raum	S01
Kursinhalt	In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen. Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).
Leistungsnachweis (4 CP)	aktive Teilnahme, Klausur
Literatur	<i>Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</i>
5218	Historische Grammatik des Altindischen II <i>Dr. Antje Casaretto</i>
Mo 14-15.30	Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Der Kurs vom Wintersemester wird fortgesetzt. Im systematischen Teil wird der Überblick über die altindische Nominal- und Verbalflexion fortgesetzt. Im Lektüreteil ist eine Einführung in die indische Schrift geplant sowie die Übersetzung von Passagen des Nalaliedes und des Rigvedas.
Leistungsnachweis (4 CP)	Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme und Klausur (4 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein

5220	Indogermanische Phonologie und Morphologie <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Di 16-17.30	Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Kurs behandelt Grundfragen der idg. Lautlehre von der Rekonstruktion des idg. Lautsystems über die Diskussion grundsprachlicher Lautprozesse bis zu ausgewählten Problemen einzelsprachlicher Lautvertretungen und -veränderungen.
Leistungsnachweis (4 CP)	aktive Teilnahme, Klausur
Literatur	<i>B. Fortson, Indo-European Language und Culture, London 2004.</i> <i>M. Mayrhofer. "Lautlehre : segmentale Phonologie des Indogermanischen" in: Indogermanische Grammatik, Bd. 1. Heidelberg: Winter, 1986.</i> <i>Weitere Lit. wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>
5210	Morphologische Produktivität <i>Dr. Chariton Charitonidis</i>
Di 10-11.30	Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Der Wortschatz einer Sprache erweitert sich regelmäßig anhand von bereits existierenden lexikalischen Elementen, wohingegen ein morphologischer Prozess nicht immer verfügbar oder ergiebig ist. Dementsprechend bezieht sich Produktivität auf die Anzahl von neuen Wörtern, die durch die Verwendung eines bestimmten morphologischen Prozesses geprägt werden können. Es ist nicht immer leicht zu bestimmen, wie viele Portionen von Semantik, Phonologie oder Syntax die Neuprägungen bedingt haben. Es gibt daher verschiedene theoretische Ansätze, die Bezug auf einzelne oder zusammengesetzte Bereiche der Grammatik nehmen. Mit diesen Ansätzen wird sich in der Veranstaltung auseinandergesetzt. Einige der Schwerpunkte des Proseminars sind: qualitative und quantitative Ansätze zur morphologischen Produktivität, Produktivitätsregeln, semantische Struktur von Ableitungsaffixen, phonologische Restriktionen, Kreativität. Zum Erwerb eines Teilnahme-scheines sind regelmäßige Teilnahme und ein Kurzreferat erforderlich.
Literatur	BASISLITERATUR <i>Bower, Laurie (2001). Morphological Productivity. Cambridge UK: Cambridge University Press.</i> <i>Plag, Ingo (1999). Morphological Productivity: Structural Constraints in English Derivation. Berlin: Mouton de Gruyter.</i>

5208

Die semantische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG)

Dr. Paul-Otto Samuelsdorff

Di 14-15.30

Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Die FDG ist eine Weiterentwicklung der FG. von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik.

Simon Dik hatte seine funktionale Theorie als Gegenmodell zu Chomskys formaler Transformationsgrammatik entwickelt. Die Hauptaufgabe dieser Theorie war die Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, dass Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, aus denen in einem Sprechermodell mit Hilfe von Ausdrucksregeln sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich".

Die FDG ist also ein Sprechermodell, in dem dargestellt wird, wie eine sprachliche Äußerung von einem Sprecher in einer Situation konzipiert wird, um mit Hilfe der Grammatik seiner Sprache, die zugrundeliegende Form für die Bildung einer Äußerung auf 4 Ebenen (1. Pragmatik, 2. Semantik, 3. Morphosyntax, 4. Phonologie) hierarchisch entwickelt wird. Die zugrundeliegende Form gestattet die eindeutige Ableitung einer phonetischen Äußerung.

Nach einer kurzen Einführung in die FDG wollen wir in diesem Semester die Formulierung des semantischen Lexikons spezifizieren, nämlich der Wörter, die die Gegenstände und in ihrer Kombination die Ereignisse der Welt repräsentieren, d.h. emotionale Ausdrücke des Sprechers, die syntaktische Anordnung der Lexeme sowie ihre Betonung spielen bei dieser Formulierung keine Rolle. Es geht also im wesentlichen um die logische Struktur der Prädikation. Die formale Darstellung werden wir nur soweit behandeln, wie sie für das Verständnis notwendig ist.

Literatur

Lehrbuch: Hengeveld, Kees and Mackenzie, J.Lachlan, 2008. Functional Discourse Grammar . A typologically-based theory of language structure. Oxford U.P.

5193

Typologie*Dr. Werner Drossard***Mo 12-13.30****Do 12-13.30****Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien****Raum**

Seminarraum links (Mo)

Seminarraum rechts (Do)

Kursinhalt

Diese Veranstaltung ist als Vertiefungskurs zum turnusmäßigen WS-Typologieseminar konzipiert.

Das Seminar ist für MASTER- und MAGISTER-Studierende zugelassen. Ebenfalls kann für Studentinnen/Studenten, die für das Basismodul BM 5 (BA) noch credit points benötigen, ein getrenntes Programm eingerichtet werden.

Die Vertiefung der Themen des WS-Kurses beinhaltet z.B. die Bedeutung der thematischen Rollen und der Kasusmarkierung für die Analyse von grammatischen Relationen; eine detailliertere Analyse der Varianten der Satzkonstituenz auf dem Hintergrund von Valenz und Nomen-Verb-Distinktion.

Flankierend zu den Bereichen Ergativität, Transitivität, T/A/M, topic continuity können Analysen der "discourse grammar" (Givon, duBois, Hopper, Thompson etc.) hinzugezogen werden.

5193a

Kommunikation

Sonja Gipper, M.A.

Di 10-11.30
Do 10-11.30**Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien**

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein AUSSERPLANMÄSSIGES Extraangebot an Studierende des Bachelorstudiengangs, die in diesem Semester ein komplettes Basismodul absolvieren wollen, insbesondere an 2. und 4. Semester. Dies ist eine 4-std Veranstaltung, die nur "komplett" besucht werden kann.

Studierende, die mit dem BM7 im WS 2010/11 begonnen haben, besuchen bitte die von Frau Dr. Froitzheim angebotenen Fortsetzungen (Di 14-15.30 oder Mo 10-11.30).

Dieser Kurs beschäftigt sich mit der Beziehung zwischen Sprache, Kultur und Gesellschaft und deren empirischer Untersuchung. Neben klassischen soziolinguistischen Fragestellungen liegt der Fokus auf Sprachgebrauch und Kommunikation in den Medien und auf der sprach- und kulturvergleichenden Analyse von Kommunikation.

Im Kursteil "Sprache und Gesellschaft" (Dienstags) werden Grundlagen der Soziolinguistik und Kommunikationsforschung vermittelt, z.B. alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede im Sprachgebrauch, regionale Varietäten, Sprachkontakt und Sprachbedrohung. Ein Schwerpunktthema dieses Kursteils ist die Kommunikation in den traditionellen und neueren Medien. Wie werden Inhalte in verschiedenen Medien vermittelt? Wie funktioniert Sprache in der Werbung? Erschaffen Plattformen wie Facebook und Twitter neue Formen der Kommunikation? Ein weiterer Schwerpunkt dieses Kursteils liegt auf der cross- und interkulturellen Kommunikation. Wie funktioniert Kommunikation in verschiedenen Kulturen? Und wie funktioniert Kommunikation im multikulturellen Kontext, wenn verschiedene Sprachen und Kulturen aufeinander treffen?

Im Kursteil "Empirische Methoden" (Donnerstags) werden qualitative und quantitative Methoden zur Bearbeitung soziolinguistischer Fragestellungen vorgestellt. Die Kursteilnehmer sollen zudem üben, die erworbenen methodischen Kenntnisse selbst empirisch anzuwenden. Hierzu wird in Gruppenarbeit eine kleine Studie, z.B. in Form einer quantitativen Befragung, durchgeführt.

Literatur

Einführende Literatur:

Holmes, Janet (2008). *An introduction to sociolinguistics. Third edition.* Harlow, UK: Pearson Longman.

Heringer, Hans Jürgen (2010). *Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte. 3. Auflage.* Tübingen: A. Francke.

Weitere Lektüre wird zu Beginn des Kurses bekanntgegeben.

Hauptseminare

5198	Werbesprache <i>Dr. Claudia Froitzheim</i>
Do 8-9.30	Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien
Raum	Villa
Kursinhalt	<p>Gegenstand des Seminars ist die Analyse von Werbesprache, hauptsächlich (aber nicht ausschließlich) in den Printmedien. Die Zunahme visueller Botschaften in der Werbung geht einher mit Reduzierung sprachlicher Mitteilungen. Allerdings wird bei Werbung (speziell Anzeigenwerbung) auf sprachliche Kommunikation nicht vollends verzichtet. Die sprachliche Form solcher Texte wollen wir in diesem Seminar untersuchen, und es sollen Antworten beispielsweise auf die folgenden Fragen gesucht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie vollzog sich der o.g. Trend der Zunahme visueller Botschaften im Einzelnen? - Welche Form weisen sprachliche Mitteilungen in Slogan und Anzeigentext auf? - Welche Stilmittel lassen sich ausmachen? - Gibt es Werbemaßnahmen, die dem o.g. Trend entgegenlaufen? (Ja, es gibt sie noch ...) - Wie/was/warum wird in Werbeanzeigen so oft zitiert? - Wie ist Werbung im Internet/TV/Kino/Radio sprachlich gestaltet?
Literatur	<p><i>Grundlegende Lektüre:</i> Janich, Nina. 2005⁴. <i>Werbesprache. Ein Arbeitsbuch.</i> (Narr Studienbücher) Tübingen: Narr.</p>
5191	Zeit und Sprache <i>Prof. Dr. Fritz Serzisko</i>
Mo 16-17.30	Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Die in dem nachstehend aufgeführten Sammelband enthaltenen Aufsätze sollen referiert werden. Darüber hinaus sollen typologische und einzel-sprachliche Arbeiten referiert werden.
Literatur	<i>Klein, Wolfgang & Ping Li (eds.) 2009. The Expression of Time. Berlin - New York: Mouton de Gruyter.</i>

5194	Ironie (!!! ENTFÄLLT !!!) <i>PD-Dr. Loila Behrens</i>
Mi 14-15.30	Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien
Raum	Seminarraum rechts
5195	Korpuslinguistik (!!! ENTFÄLLT !!!) <i>Dr. Franz Schäfer</i>
Fr 10-11.30	Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Korpora geschriebener und gesprochener Sprache werden in den letzten Jahren in allen Bereichen der theoretischen und angewandten Linguistik benutzt. Im Seminar werden deutsche und englische Korpora mit morphologischer und syntaktischer Annotation vorgestellt und ausgewertet. Teilnehmer, die an anderen Sprachen interessiert sind, werden gebeten, sich bereits vor dem Beginn des Semesters mit dem Seminarleiter in Verbindung zu setzen (franz.schaefer@uni-koeln.de), damit die entsprechenden Korpora (wenn sie existieren und zugänglich sind) getestet und für den Unterricht vorbereitet werden können. Vorkenntnisse in Informatik werden nicht erwartet, die Teilnehmer sollten aber mit den grundlegenden Methoden der morphologischen und syntaktischen Analyse vertraut sein.
Literatur	<i>Allen Interessenten sollte das Buch: Lothar Lemnitzer, Heiko Zinsmeister: Korpuslinguistik. Eine Einführung. 2. Aufl. Tübingen: Narr 2010 (Narr Studienbücher) zugänglich sein.</i>
5196	Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Idg. Verb <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Di 14-15.30	Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Gegenstand des Seminars ist eine auf der vergleichenden bzw. internen Rekonstruktion basierende systematische Darstellung des nominalen Systems des Indogermanischen und der verbalen Nominalbildungen, die eine unentbehrliche Voraussetzung zum Studium der historischen Grammatik der Einzelsprachen darstellen.
Leistungsnachweis (4 CP)	aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<i>Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben</i>

Oberseminare

5195a	Mechanismen sprachlichen Wandels <i>Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann</i>
Di 12-13.30	
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Dieses Seminar richtet sich primär an Promotionstudierende, kann aber nach persönlicher Absprache auch von fortgeschrittenen Magister- und Masterstudierenden besucht werden. Im Zentrum wird zunächst eine intensive Auseinandersetzung mit Labovs <i>Principles of Linguistic Change</i> stehen. Die weitere Lektüre richtet sich nach den Interessen der Teilnehmenden. Wichtig: für diesen Kurs bitte persönlich anmelden per Mail (sprachwissenschaft@uni-koeln.de)!
Leistungsnachweis	Leistungsnachweis (HS Seminarschein, in was für einem Studiengang auch immer): regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit (4000-4500 Wörter)
Literatur	<i>Labov, William, 1994ff, Principles of Linguistic Change, vol. 1-3, Oxford: Blackwell</i>

Kolloquien

5203

Projektpräsentation

Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Di 17.45-19.15

Mastermodul 2a: Empirische Sprachforschung

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Wenn nicht genügend Präsentationen von laufenden Arbeiten oder Ideen für Arbeiten zusammenkommen, werden wir gemeinsam neuere Arbeiten, die für sprachwissenschaftliche Examensarbeiten einschlägig sind, lesen und diskutieren. Das genaue Programm wird in der Sitzung am 12.4. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis
(2 CP)

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):
regelmäßige aktive Teilnahme, Präsentation

5203a

Forschungskolloquium Sprachwissenschaft

n.V.

Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien

Kursinhalt

Das Forschungskolloquium besteht aus einer losen Reihe von Vorträgen von externen Wissenschaftlern oder Institutsmitgliedern, die hier ihre aktuelle Forschung vorstellen. Durch die dokumentierte Teilnahme an 10 Vorträgen kann 1 CP erworben werden, der im Masterstudiengang im Modul EM 1d verwendet werden kann, die Veranstaltung ist auch für das Studium Integrale freigegeben. Termine und Themen werden über Aushang und Mailingliste bekanntgegeben, bzw. sind zu finden unter: <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/ifl/asw/forschung/vortraege/>.

Ansprechpartner für diese Veranstaltung ist Felix Rau (felix.rau@googlemail.com).

Leistungsnachweis
(1 CP)

Teilnahme an 10 Vorträgen

MA Linguistik

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

5214	Dokumentation <i>Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann</i>
Mi 12-13.30	Ergänzungsmodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Dieses Seminar behandelt die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können, dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Dazu werden Feldforschungsdaten aus dem Wintersemester weiter aufbereitet und bearbeitet.
Leistungsnachweis (6 CP)	Leistungsnachweis (für Masterstudierende): regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Bearbeitung von Feldforschungsdaten, Hausarbeit
5213	Dichtersprache: Homer <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
Mi 17.45-19.15	Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die Sprache der homerischen Epen soll in diesem Kurs systematisch in den Bereichen Laut- und Formenlehre behandelt werden. Folgende Gesichtspunkte sollen dabei im Vordergrund stehen: 1. Der sprachhistorische Anschluß des Griechischen an die indogermanische Grundsprache. 2. Die Darstellung der verschiedenen Schichten der epischen Sprache. 3. Die Abgrenzung gegen das klassische Attische des 5. Jahrhunderts. Es werden ausgewählte Stücke aus Ilias und Odyssee gelesen und sprachhistorisch kommentiert. Grundkenntnisse des Altgriechischen werden vorausgesetzt.
Leistungsnachweis (4 CP)	aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<i>Ruiperez, Martin S. 1999: Anthologie Ilias und Odyssee. Wiesbaden: Reichert.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</i>

5220	Indogermanische Phonologie und Morphologie <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Di 16-17.30	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Kurs behandelt Grundfragen der idg. Lautlehre von der Rekonstruktion des idg. Lautsystems über die Diskussion grundsprachlicher Lautprozesse bis zu ausgewählten Problemen einzelsprachlicher Lautvertretungen und -veränderungen.
Leistungsnachweis (4 CP)	aktive Teilnahme, Klausur
Literatur	<i>B. Fortson, Indo-European Language and Culture, London 2004.</i> <i>M. Mayrhofer. "Lautlehre : segmentale Phonologie des Indogermanischen" in: Indogermanische Grammatik, Bd. 1. Heidelberg: Winter, 1986.</i> <i>Weitere Lit. wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>
5219	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache II: Vedisch <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Mi 16-17.30	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die Sprache der vedischen Hymnen ist für manche Aspekte der indogermanischen Grammatik sehr lehrreich. Im Seminar werden ausgewählte Hymnen aus dem Rig Veda (in Umschrift) sprachwissenschaftlich kommentiert.
Leistungsnachweis (2 CP)	aktive Teilnahme
Literatur	<i>Literatur (zum Anschaffen): Mac Donnell, A Vedic reader for Students (Reprint).</i>

5219a	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache II: Lykisch <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Mi 14-15.30	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>Die lykische Sprache gehört zur sog. "zweiten Generation" der anatolischen Sprachen. Sie ist durch ca. 190 Inschriften in lokalem Alphabet (5.-3. Jahrhundert v. Ch.), auch durch Inschriften auf Münzen erhalten. Sehr wichtig sind die ca. 150 Steininschriften, zum größten Teil in Grabinschriften, und v.a. die Stele aus Xanthos (bilinguale Lykisch- Griechisch) und das dreisprachige Sakralgesetz von Letoon. Zwei Texte, darunter der dritte und der vierte Teil der Stele aus Xanthos, sind im sogenannten Mylischen (Lykisch B) verfasst, das sehr wahrscheinlich ein archaischer lykischer Dialekt ist.</p> <p>Im Seminar werden die Grundzüge des Lykischen synchron und in historisch-vergleichender Sicht dargestellt und die Inschriften von Xanthos und die von Letoon gelesen. Ferner wird die Frage nach der Beziehung des Lykischen zur anatolischen Sprachfamilie des 2. Jahrtausends ? und zum Luwischen insbesondere - erörtert.</p>
Leistungsnachweis (2 CP)	aktive Teilnahme
Literatur	<p><i>H. Craig Melchert, Anatolian Historical Phonology. Amsterdam 1994.</i></p> <p>--- <i>A Dictionary of the Lycian Language. Ann Harbor / New York, 2004.</i></p> <p>--- <i>"Lycian". ??? Woodard, Oxford Encyclopedia of the World Languages, Oxford ??, 591-600.</i></p>

Hauptseminare

5196	Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Idg. Verb <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Di 14-15.30	Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Gegenstand des Seminars ist eine auf der vergleichenden bzw. internen Rekonstruktion basierende systematische Darstellung des nominalen Systems des Indogermanischen und der verbalen Nominalbildungen, die eine unentbehrliche Voraussetzung zum Studium der historischen Grammatik der Einzelsprachen darstellen.
Leistungsnachweis (3 CP)	aktive Teilnahme, Referat
Literatur	<i>Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben</i>

MA Antike Sprachen und Kulturen

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

5213	Dichtersprache: Homer <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
Mi 17.45-19.15	Mastermodul 1: Vertiefungsmodul: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die Sprache der homerischen Epen soll in diesem Kurs systematisch in den Bereichen Laut- und Formenlehre behandelt werden. Folgende Gesichtspunkte sollen dabei im Vordergrund stehen: 1. Der sprachhistorische Anschluß des Griechischen an die indogermanische Grundsprache. 2. Die Darstellung der verschiedenen Schichten der epischen Sprache. 3. Die Abgrenzung gegen das klassische Attische des 5. Jahrhunderts. Es werden ausgewählte Stücke aus Ilias und Odyssee gelesen und sprachhistorisch kommentiert. Grundkenntnisse des Altgriechischen werden vorausgesetzt.
Leistungsnachweis (4 CP)	aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<i>Ruiperez, Martin S. 1999: Anthologie Ilias und Odyssee. Wiesbaden: Reichert.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</i>
5219	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache II: Vedisch <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Mi 16-17.30	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die Sprache der vedischen Hymnen ist für manche Aspekte der indogermanischen Grammatik sehr lehrreich. Im Seminar werden ausgewählte Hymnen aus dem Rig Veda (in Umschrift) sprachwissenschaftlich kommentiert.
Leistungsnachweis (2 CP)	aktive Teilnahme
Literatur	<i>Literatur (zum Anschaffen): Mac Donnell, A Vedic reader for Students (Reprint).</i>

5219a Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache II: Lykisch

Prof. Dr. José Luis García Ramón

Mi 14-15.30 Mastermodul 2: Indogermanische Sprache

Raum Seminarraum links

Kursinhalt Die lykische Sprache gehört zur sog. "zweiten Generation" der anatolischen Sprachen. Sie ist durch ca. 190 Inschriften in lokalem Alphabet (5.-3. Jahrhundert v. Ch.), auch durch Inschriften auf Münzen erhalten. Sehr wichtig sind die ca. 150 Steininschriften, zum größten Teil in Grabinschriften, und v.a. die Stele aus Xanthos (bilinguale Lykisch- Griechisch) und das dreisprachige Sakralgesetz von Letoon. Zwei Texte, darunter der dritte und der vierte Teil der Stele aus Xanthos, sind im sogenannten Mylischen (Lykisch B) verfasst, das sehr wahrscheinlich ein archaischer lykischer Dialekt ist.

Im Seminar werden die Grundzüge des Lykischen synchron und in historisch-vergleichender Sicht dargestellt und die Inschriften von Xanthos und die von Letoon gelesen. Ferner wird die Frage nach der Beziehung des Lykischen zur anatolischen Sprachfamilie des 2. Jahrtausends ? und zum Luwischen insbesondere - erörtert.

Leistungsnachweis (2 CP) aktive Teilnahme

Literatur *H. Craig Melchert, Anatolian Historical Phonology. Amsterdam 1994.*
 --- *A Dictionary of the Lycian Language. Ann Arbor / New York, 2004.*
 --- *"Lycian". ??? Woodard, Oxford Encyclopedia of the World Languages, Oxford ??, 591-600.*

Hauptseminare

5196	Ausgewählte Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Idg. Verb <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Di 14-15.30	Mastermodul 1: Vertiefungsmodul: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Gegenstand des Seminars ist eine auf der vergleichenden bzw. internen Rekonstruktion basierende systematische Darstellung des nominalen Systems des Indogermanischen und der verbalen Nominalbildungen, die eine unentbehrliche Voraussetzung zum Studium der historischen Grammatik der Einzelsprachen darstellen.
Leistungsnachweis (4/3 CP)	Teilnahme, Hausarbeit (MM 1) aktive Teilnahme, Referat (MM 2)
Literatur	<i>Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben</i>

Magister Allgemeine Sprachwissenschaft

Proseminare

5210	Morphologische Produktivität <i>Dr. Chariton Charitonidis</i>
Di 10-11.30	
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>Der Wortschatz einer Sprache erweitert sich regelmäßig anhand von bereits existierenden lexikalischen Elementen, wohingegen ein morphologischer Prozess nicht immer verfügbar oder ergiebig ist. Dementsprechend bezieht sich Produktivität auf die Anzahl von neuen Wörtern, die durch die Verwendung eines bestimmten morphologischen Prozesses geprägt werden können.</p> <p>Es ist nicht immer leicht zu bestimmen, wie viele Portionen von Semantik, Phonologie oder Syntax die Neuprägungen bedingt haben. Es gibt daher verschiedene theoretische Ansätze, die Bezug auf einzelne oder zusammengesetzte Bereiche der Grammatik nehmen. Mit diesen Ansätzen wird sich in der Veranstaltung auseinandergesetzt.</p> <p>Einige der Schwerpunkte des Proseminars sind: qualitative und quantitative Ansätze zur morphologischen Produktivität, Produktivitätsregeln, semantische Struktur von Ableitungsaffixen, phonologische Restriktionen, Kreativität.</p>
Leistung	Zum Erwerb eines Teilnahme Scheines sind regelmäßige Teilnahme und ein Kurzreferat erforderlich.
Literatur	<p>BASISLITERATUR <i>Bower, Laurie (2001). Morphological Productivity. Cambridge UK: Cambridge University Press.</i></p> <p><i>Plag, Ingo (1999). Morphological Productivity: Structural Constraints in English Derivation. Berlin: Mouton de Gruyter.</i></p>

5208

Die semantische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG)

Dr. Paul-Otto Samuelsdorff

Di 14-15.30

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Die FDG ist eine Weiterentwicklung der FG. von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik.

Simon Dik hatte seine funktionale Theorie als Gegenmodell zu Chomskys formaler Transformationsgrammatik entwickelt. Die Hauptaufgabe dieser Theorie war die Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, dass Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, aus denen in einem Sprechermodell mit Hilfe von Ausdrucksregeln sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich".

Die FDG ist also ein Sprechermodell, in dem dargestellt wird, wie eine sprachliche Äußerung von einem Sprecher in einer Situation konzipiert wird, um mit Hilfe der Grammatik seiner Sprache, die zugrundeliegende Form für die Bildung einer Äußerung auf 4 Ebenen (1. Pragmatik, 2. Semantik, 3. Morphosyntax, 4. Phonologie) hierarchisch entwickelt wird. Die zugrundeliegende Form gestattet die eindeutige Ableitung einer phonetischen Äußerung.

Nach einer kurzen Einführung in die FDG wollen wir in diesem Semester die Formulierung des semantischen Lexikons spezifizieren, nämlich der Wörter, die die Gegenstände und in ihrer Kombination die Ereignisse der Welt repräsentieren, d.h. emotionale Ausdrücke des Sprechers, die syntaktische Anordnung der Lexeme sowie ihre Betonung spielen bei dieser Formulierung keine Rolle. Es geht also im wesentlichen um die logische Struktur der Prädikation. Die formale Darstellung werden wir nur soweit behandeln, wie sie für das Verständnis notwendig ist.

Literatur

Lehrbuch: Hengeveld, Kees and Mackenzie, J.Lachlan, 2008. Functional Discourse Grammar . A typologically-based theory of language structure. Oxford U.P.

5193

Typologie*Dr. Werner Drossard*

Mo 12-13.30

Do 12-13.30

RaumSeminarraum links (Mo)
Seminarraum rechts (Do)**Kursinhalt**

Diese Veranstaltung ist als Vertiefungskurs zum turnusmäßigen WS-Typologieseminar konzipiert.

Das Seminar ist für MASTER- und MAGISTER-Studierende zugelassen. Ebenfalls kann für Studentinnen/Studenten, die für das Basismodul BM 5 (BA) noch credit points benötigen, ein getrenntes Programm eingerichtet werden.

Die Vertiefung der Themen des WS-Kurses beinhaltet z.B. die Bedeutung der thematischen Rollen und der Kasusmarkierung für die Analyse von grammatischen Relationen; eine detailliertere Analyse der Varianten der Satzkonstituenz auf dem Hintergrund von Valenz und Nomen-Verb-Distinktion.

Flankierend zu den Bereichen Ergativität, Transitivität, T/A/M, topic continuity können Analysen der "discourse grammar" (Givon, duBois, Hopper, Thompson etc.) hinzugezogen werden.

5195

Korpuslinguistik (!!! ENTFÄLLT !!!)*Dr. Franz Schäfer*

Fr 10-11.30

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

~~Korpora geschriebener und gesprochener Sprache werden in den letzten Jahren in allen Bereichen der theoretischen und angewandten Linguistik benutzt. Im Seminar werden deutsche und englische Korpora mit morphologischer und syntaktischer Annotation vorgestellt und ausgewertet. Teilnehmer, die an anderen Sprachen interessiert sind, werden gebeten, sich bereits vor dem Beginn des Semesters mit dem Seminarleiter in Verbindung zu setzen (franz.schaefer@uni-koeln.de), damit die entsprechenden Korpora (wenn sie existieren und zugänglich sind) getestet und für den Unterricht vorbereitet werden können. Vorkenntnisse in Informatik werden nicht erwartet, die Teilnehmer sollten aber mit den grundlegenden Methoden der morphologischen und syntaktischen Analyse vertraut sein.~~

Literatur

~~Allen Interessenten sollte das Buch: Lothar Lemnitzer, Heike Zinsmeister: Korpuslinguistik. Eine Einführung. 2. Aufl. Tübingen: Narr 2010 (Narr Studienbücher) zugänglich sein.~~

Hauptseminare

5210	Morphologische Produktivität <i>Dr. Chariton Charitonidis</i>
Di 10-11.30	
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>Der Wortschatz einer Sprache erweitert sich regelmäßig anhand von bereits existierenden lexikalischen Elementen, wohingegen ein morphologischer Prozess nicht immer verfügbar oder ergiebig ist. Dementsprechend bezieht sich Produktivität auf die Anzahl von neuen Wörtern, die durch die Verwendung eines bestimmten morphologischen Prozesses geprägt werden können.</p> <p>Es ist nicht immer leicht zu bestimmen, wie viele Portionen von Semantik, Phonologie oder Syntax die Neuprägungen bedingt haben. Es gibt daher verschiedene theoretische Ansätze, die Bezug auf einzelne oder zusammengesetzte Bereiche der Grammatik nehmen. Mit diesen Ansätzen wird sich in der Veranstaltung auseinandergesetzt.</p> <p>Einige der Schwerpunkte des Proseminars sind: qualitative und quantitative Ansätze zur morphologischen Produktivität, Produktivitätsregeln, semantische Struktur von Ableitungsaffixen, phonologische Restriktionen, Kreativität.</p>
Leistung	Zum Erwerb eines Teilnahme-scheines sind regelmäßige Teilnahme und ein Kurzreferat erforderlich.
Literatur	<p>BASISLITERATUR <i>Bower, Laurie (2001). Morphological Productivity. Cambridge UK: Cambridge University Press.</i></p> <p><i>Plag, Ingo (1999). Morphological Productivity: Structural Constraints in English Derivation. Berlin: Mouton de Gruyter.</i></p>

5208

Die semantische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG)

Dr. Paul-Otto Samuelsdorff

Di 14-15.30

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Die FDG ist eine Weiterentwicklung der FG. von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik.

Simon Dik hatte seine funktionale Theorie als Gegenmodell zu Chomskys formaler Transformationsgrammatik entwickelt. Die Hauptaufgabe dieser Theorie war die Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, dass Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, aus denen in einem Sprechermodell mit Hilfe von Ausdrucksregeln sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich".

Die FDG ist also ein Sprechermodell, in dem dargestellt wird, wie eine sprachliche Äußerung von einem Sprecher in einer Situation konzipiert wird, um mit Hilfe der Grammatik seiner Sprache, die zugrundeliegende Form für die Bildung einer Äußerung auf 4 Ebenen (1. Pragmatik, 2. Semantik, 3. Morphosyntax, 4. Phonologie) hierarchisch entwickelt wird. Die zugrundeliegende Form gestattet die eindeutige Ableitung einer phonetischen Äußerung.

Nach einer kurzen Einführung in die FDG wollen wir in diesem Semester die Formulierung des semantischen Lexikons spezifizieren, nämlich der Wörter, die die Gegenstände und in ihrer Kombination die Ereignisse der Welt repräsentieren, d.h. emotionale Ausdrücke des Sprechers, die syntaktische Anordnung der Lexeme sowie ihre Betonung spielen bei dieser Formulierung keine Rolle. Es geht also im wesentlichen um die logische Struktur der Prädikation. Die formale Darstellung werden wir nur soweit behandeln, wie sie für das Verständnis notwendig ist.

Literatur

Lehrbuch: Hengeveld, Kees and Mackenzie, J.Lachlan, 2008. Functional Discourse Grammar . A typologically-based theory of language structure. Oxford U.P.

5198	Werbesprache <i>Dr. Claudia Froitzheim</i>
Do 8-9.30	
Raum	Villa
Kursinhalt	<p>Gegenstand des Seminars ist die Analyse von Werbesprache, hauptsächlich (aber nicht ausschließlich) in den Printmedien. Die Zunahme visueller Botschaften in der Werbung geht einher mit Reduzierung sprachlicher Mitteilungen. Allerdings wird bei Werbung (speziell Anzeigenwerbung) auf sprachliche Kommunikation nicht vollends verzichtet. Die sprachliche Form solcher Texte wollen wir in diesem Seminar untersuchen, und es sollen Antworten beispielsweise auf die folgenden Fragen gesucht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie vollzog sich der o.g. Trend der Zunahme visueller Botschaften im Einzelnen? - Welche Form weisen sprachliche Mitteilungen in Slogan und Anzeigentext auf? - Welche Stilmittel lassen sich ausmachen? - Gibt es Werbemaßnahmen, die dem o.g. Trend entgegenlaufen? (Ja, es gibt sie noch ...) - Wie/was/warum wird in Werbeanzeigen so oft zitiert? - Wie ist Werbung im Internet/TV/Kino/Radio sprachlich gestaltet?
Leistung	Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Literaturreferats, Verfassen einer Hauptseminararbeit
Literatur	<i>Grundlegende Lektüre:</i> <i>Janich, Nina. 2005⁴. Werbesprache. Ein Arbeitsbuch. (Narr Studienbücher) Tübingen: Narr.</i>
5191	Zeit und Sprache <i>Prof. Dr. Fritz Serzisko</i>
Mo 16-17.30	
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Die in dem nachstehend aufgeführten Sammelband enthaltenen Aufsätze sollen referiert werden. Darüber hinaus sollen typologische und einzel-sprachliche Arbeiten referiert werden.
Literatur	<i>Klein, Wolfgang & Ping Li (eds.) 2009. The Expression of Time. Berlin - New York: Mouton de Gruyter.</i>

5194

Ironie (!!! ENTFÄLLT !!!)*PD-Dr. Loila Behrens*

Mi 14-15.30

Raum

Seminarraum rechts

5195

Korpuslinguistik (!!! ENTFÄLLT !!!)*Dr. Franz Schäfer*

Fr 10-11.30

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Korpora geschriebener und gesprochener Sprache werden in den letzten Jahren in allen Bereichen der theoretischen und angewandten Linguistik benutzt. Im Seminar werden deutsche und englische Korpora mit morphologischer und syntaktischer Annotation vorgestellt und ausgewertet. Teilnehmer, die an anderen Sprachen interessiert sind, werden gebeten, sich bereits vor dem Beginn des Semesters mit dem Seminarleiter in Verbindung zu setzen (franz.schaefer@uni-koeln.de), damit die entsprechenden Korpora (wenn sie existieren und zugänglich sind) getestet und für den Unterricht vorbereitet werden können. Vorkenntnisse in Informatik werden nicht erwartet, die Teilnehmer sollten aber mit den grundlegenden Methoden der morphologischen und syntaktischen Analyse vertraut sein.

Literatur

Allen Interessenten sollte das Buch: Lothar Lemnitzer, Heike Zinsmeister: Korpuslinguistik. Eine Einführung. 2. Aufl. Tübingen: Narr 2010 (Narr Studienbücher) zugänglich sein.

Oberseminare

5195a	Mechanismen sprachlichen Wandels <i>Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann</i>
Di 12-13.30	
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Dieses Seminar richtet sich primär an Promotionstudierende, kann aber nach persönlicher Absprache auch von fortgeschrittenen Magister- und Masterstudierenden besucht werden. Im Zentrum wird zunächst eine intensive Auseinandersetzung mit Labovs <i>Principles of Linguistic Change</i> stehen. Die weitere Lektüre richtet sich nach den Interessen der Teilnehmenden. Wichtig: für diesen Kurs bitte persönlich anmelden per Mail (sprachwissenschaft@uni-koeln.de)!
Leistungsnachweis	Leistungsnachweis (HS Seminarschein, in was für einem Studiengang auch immer): regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit (4000-4500 Wörter)
Literatur	<i>Labov, William, 1994ff, Principles of Linguistic Change, vol. 1-3, Oxford: Blackwell</i>

Kolloquien**5203****Kolloquium für Magister-Kandidaten***Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann***Di 17.45-19.15****Raum**

Seminarraum links

Kursinhalt

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Wenn nicht genügend Präsentationen von laufenden Arbeiten oder Ideen für Arbeiten zusammenkommen, werden wir gemeinsam neuere Arbeiten, die für sprachwissenschaftliche Examensarbeiten einschlägig sind, lesen und diskutieren. Das genaue Programm wird in der Sitzung am 12.4. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Magister Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Proseminare

5213

Homer

Dr. Daniel Kölligan

Mi 17.45-19.15

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Die Sprache der homerischen Epen soll in diesem Kurs systematisch in den Bereichen Laut- und Formenlehre behandelt werden. Folgende Gesichtspunkte sollen dabei im Vordergrund stehen: 1. Der sprachhistorische Anschluß des Griechischen an die indogermanische Grundsprache. 2. Die Darstellung der verschiedenen Schichten der epischen Sprache. 3. Die Abgrenzung gegen das klassische Attische des 5. Jahrhunderts.

Es werden ausgewählte Stücke aus Ilias und Odyssee gelesen und sprachhistorisch kommentiert. Grundkenntnisse des Altgriechischen werden vorausgesetzt.

Literatur

Ruiperez, Martin S. 1999: Anthologie Ilias und Odyssee. Wiesbaden: Reichert.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

5220

Indogermanische Phonologie und Morphologie

Prof. Dr. José Luis García Ramón

Di 16-17.30

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Der Kurs behandelt Grundfragen der idg. Lautlehre von der Rekonstruktion des idg. Lautsystems über die Diskussion grundsprachlicher Lautprozesse bis zu ausgewählten Problemen einzelsprachlicher Lautvertretungen und -veränderungen.

Literatur

B. Fortson, Indo-European Language and Culture, London 2004.

M. Mayrhofer. "Lautlehre : segmentale Phonologie des Indogermanischen" in: Indogermanische Grammatik, Bd. 1. Heidelberg: Winter, 1986.

Weitere Lit. wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

5219

Vedisch

Prof. Dr. José Luis García Ramón

Mi 16-17.30

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Die Sprache der vedischen Hymnen ist für manche Aspekte der indogermanischen Grammatik sehr lehrreich. Im Seminar werden ausgewählte Hymnen aus dem Rig Veda (in Umschrift) sprachwissenschaftlich kommentiert.

Literatur

Literatur (zum Anschaffen): Mac Donnell, A Vedic reader for Students (Reprint).

5219a

Lykisch*Prof. Dr. José Luis García Ramón*

Mi 14-15.30

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Die lykische Sprache gehört zur sog. "zweiten Generation" der anatolischen Sprachen. Sie ist durch ca. 190 Inschriften in lokalem Alphabet (5.-3. Jahrhundert v. Ch.), auch durch Inschriften auf Münzen erhalten. Sehr wichtig sind die ca. 150 Steininschriften, zum größten Teil in Grabinschriften, und v.a. die Stele aus Xanthos (bilinguale Lykisch- Griechisch) und das dreisprachige Sakralgesetz von Letoon. Zwei Texte, darunter der dritte und der vierte Teil der Stele aus Xanthos, sind im sogenannten Mylischen (Lykisch B) verfasst, das sehr wahrscheinlich ein archaischer lykischer Dialekt ist.

Im Seminar werden die Grundzüge des Lykischen synchron und in historisch-vergleichender Sicht dargestellt und die Inschriften von Xanthos und die von Letoon gelesen. Ferner wird die Frage nach der Beziehungen des Lykischen zur anatolischen Sprachfamilie des 2. Jahrtausends ? und zum Luwischen insbesondere - erörtert.

Literatur

H. Craig Melchert, Anatolian Historical Phonology. Amsterdam 1994.

--- *A Dictionary of the Lycian Language. Ann Arbor / New York, 2004.*

--- "Lycian". ??? Woodard, *Oxford Encyclopedia of the World Languages, Oxford ??, 591-600.*

Hauptseminare**5196****Idg. Verb***Prof. Dr. José Luis García Ramón***Di 14-15.30****Raum**

Seminarraum links

Kursinhalt

Gegenstand des Seminars ist eine auf der vergleichenden bzw. internen Rekonstruktion basierende systematische Darstellung des nominalen Systems des Indogermanischen und der verbalen Nominalbildungen, die eine unentbehrliche Voraussetzung zum Studium der historischen Grammatik der Einzelsprachen darstellen.

Literatur*Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben*

Kolloquien**5200****Indogermanistisches Graduiertenkolloquium***Prof. Dr. José Luis García Ramón / Dr. Daniel Kölligan***Mo 17.45-19.15
(14-täglich)****Raum**

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Die Vorträge werden rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben.